

First Look: André F. Nebe

Kinderwelten ernst nehmen

Berlin – Ungewöhnliches Debüt: André F. Nebe hat den Kinderfilm „Das große Rennen“ in Irland finanziert und gedreht – nun plant er weitere Projekte im Familienbereich.

André F. Nebe erzählt in „Das große Rennen“ die Geschichte des unwahrscheinlichen Sieges eines elfjährigen Mädchens. Beim Seifenkistenrennen sticht sie die Jungs mit Selbstbewusstsein und Ingenieursgeschick aus und lässt dabei auch die Probleme ihrer Familie hinter sich. Die Entstehung von Nebes Langdebüt über die Macht der Träume ist selbst die Geschichte eines unwahrscheinlichen Erfolgs: Er hat seit 2006 daran gearbeitet, gründete mit Freunden die Firma Tucano Films dafür. „Gefühlt war die Zeit wahnsinnig lang“, erzählt er. Der Berliner will „für die Zuschauer“ drehen, gut erzählen, im „Sozialproblemfilm“ fühle er sich nicht zu Hause. Das Geld für seinen Film suchte er gar nicht erst in Deutschland, sondern in der Heimat seines irischen Drehbuchautors Rowan O’Neill. Auf dem Galway Festival knüpften die beiden schnell Kontakte. Northern Ireland Screen förderte die Projektentwicklung, später kam das Irish Film Board mit einer der bis dato höchsten Fördersummen an Bord (750.000 Euro 2007 plus 150.000 Euro 2008). Der Film wurde letztlich mit einem Budget verwirklicht, das andere Erstlingswerke offenbar deutlich übertrifft. „Mir fällt kein deutscher Jungregisseur ein, der sein Debüt international gedreht hat“, sagt Nebe. Zugleich sieht er seinen Film als glücklichen Einzelfall: „Es hat alles zu-

sammengespielt.“ Nach internationalen und nationalen Festivalteilnahmen bringt der Film „Das große Rennen“ am 22. Oktober in die deutschen Kinos. Die deutsch-irische Koproduktion von zero fiction film, zero west Filmproduktion und Grand Pictures in Zusammenarbeit mit Horsebridge Productions



André F. Nebe

geboren am 25.10.1973 in Berlin
1997–2000 Jura-Studium,
2002–2004 Hamburg Media School, Regie-Studium

Filme

- 1997 **Morgen**, Kurzfilm (Kamera)
- 2001 **Sterne**, Kurzfilm (Regie, Drehbuch, Prod.)
- 2002 **Kunstgriff**, Kurzfilm (Regie)
- 2003 **Knockout – Die zweite Chance**, Kurzfilm (Regie)
- 2004 **Das Jurastudium – Risiken und Nebenwirkungen**, Dokumentarfilm (Regie)
- 2004 **Examen**, Kurzfilm (Regie)
- 2005–2007 **Abspann oder der Held der Stunde** (Episode in: GG19, Regie)
- 2009 **Das große Rennen**, Spielfilm (Regie)

Aufbruchstimmung in der deutschen Filmbranche: Der Nachwuchs drängt mit Macht und Erfolg in den Markt. Blickpunkt:Film stellt in loser Folge Talente vor, deren großer Durchbruch unmittelbar bevorstehen könnte.

fand in Deutschland Unterstützung von NRW.Bank, DFFF, Medienboard und Pictorion Pictures, auch die BBC gehört zum Kreis der Förderer. Die High Point Media Group besorgt den Weltvertrieb – laut Nebe gibt es bereits Verkäufe nach Österreich, UK und den USA. Dass der irische Star Colm Meaney mitspielt, mag ein Faktor für diesen Erfolg sein. Ein anderer ist die junge Hauptdarstellerin Niamh McGirr, die in ihrer ersten Rolle sehr natürlich wirkt. Nur 27 Drehtage hatte Nebe im vergangenen Oktober und November. Die ersten zwei Wochen im Regen verbrachte er allein mit dem Dreh für das abschließende Seifenkistenrennen. Umso überraschender, dass der fertige Film letztlich sehr ruhig erzählt ist. „Das ist ein Spagat“, sagt Nebe. „Bei manchen Kinderfilmen ist man ja als Erwachsener etwas ratlos. Aber wir wollten für Kinder und Eltern ernsthaft erzählen, auch über Beziehungen, die nicht mehr funktionieren.“ Beim italienischen Giffoni-Festival gab es gerade nach den Familienszenen Applaus vom Kinderpublikum – eine Überraschung auch für Nebe im Zeitalter von Internet und Schnelligkeit. Nebe will nun unbedingt weiter für Kinder arbeiten und „ihre Wünsche ernst nehmen“. „Geschichtenerzählen formt den Menschen“, sagt er. Früher hat der studierte Jurist zahlreiche Genres ausprobiert, von Suspense („Sterne“, „Examen“) bis zur schön getimten Gauner-Kurzkomödie („Kunstgriff“); auch auf seiner Webseite finden sich zahlreiche Crossover-Ideen. Aber im Kinderfilm fühlt er sich nun zu Hause und sorgt (auch wenn ihm Offenheit für andere Drehbücher wichtig ist) gleich selbst für neue Originalstoffe: Er hat mittlerweile eine Kinderbuchtrilogie („Die Geisterreiter“) verfasst, die „zwischen Bullerbü und Indiana Jones“ angesiedelt ist und nach Nebes Angaben 2010 verlegt wird. *chg*